



Im Nachhinein zumindest kann man ganz entspannt auf die Abiturzeit zurückblicken. Im Filmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ kehrt Heinz Rühmann als ehemaliger Privatschüler und Schriftsteller noch einmal auf die Oberstufen-Schulbank zurück.

FOTO: DPA PICTURE-ALLIANCE

Schön, wenn man es hinter sich hat

Heute starten in NRW die Abiturprüfungen. Die Erfahrung derjenigen, die es längst geschafft haben: Es läuft selten glatt, aber die Note ist später nicht so wichtig

Von Nina Grunsky

Hagen. Bio, Chemie, Ernährungslehre, Informatik, Physik und Technik. Mit den Naturwissenschaften geht es heute los: 89 000 Schüler in NRW starten in die Abiturprüfungen. Die Aufregung ist meist groß; da beruhigen vielleicht die Erfahrungen derjenigen, die es längst hinter sich haben.

Name: René Röspe, SPD-Bundestagsabgeordneter, Diplom-Biologe



Abitur: 1983

Note: 2,5. Das weiß René Röspe nur deshalb, weil er in der vergangenen Woche noch einmal nachgeguckt hat – zur Vorbereitung auf die Prüfung seines Sohnes, der heute die erste Klausur schreibt. „Mit der Einschreibung zum Studium war die Abiturnote unwichtig. Von da an hat niemand mehr danach gefragt“, sagt René Röspe.

Prüfungsfächer: Mathe und Geschichte als Leistungskurse, Grundkurse Kunst und Sport. „Die Mathe-Klausur hat richtig Spaß gemacht.“ Mehr Erinnerungen hat er nicht an die Prüfungen.

Spickzettel: „Nie. Ich habe in der ganzen Schulzeit nicht abgucken. Nicht einmal im Abitur.“

Tipps: „Locker bleiben“, sagt der Politiker. „Denn das Leben läuft später doch ganz anders. Biologie fand ich in der Schule immer doof – und habe das Fach später studiert.“

Name: Rudolf Hermanns, Schulleiter des Rivius-Gymnasiums in At-

Pädagogik statt Erdkunde

■ Im vergangenen Jahr lag die Durchschnittsnote in Nordrhein-Westfalen an den Gymnasien und Gesamtschulen bei **2,4**. Insgesamt 96 Prozent der zugelassenen Schüler haben ihr Abitur bestanden.

■ Bei den Jungen war **Mathematik** das am häufigsten belegte Leistungskursfach, bei den Mädchen Deutsch. Bei den Mädchen waren auch Biologie und Pädagogik beliebt, bei den Jungen Erdkunde und Geschichte.

tendorn, Fächer: Englisch und Erdkunde

Abitur: 1974

Note: 2,9

Prüfungsfächer: Englisch und Erdkunde als Leistungskurse, Physik. „Und Musik mündlich“, fügt er hinzu. „Ich sollte einen Schlager aus der DDR analysieren“, erzählt er und man hört ihm noch an, wie ihn das damals ins Schwitzen brachte. „Ich hatte mich auf andere Themen vorbereitet: Mussorgskys ‚Bilder einer Ausstellung‘ im Vergleich zu Emerson, Lake & Palmer“, erzählt er. „Der Schlager hat mich völlig unvorbereitet getroffen.“

Spickzettel: „Nein“, sagt er bestimmt und setzt hinterher, „in der Abiturprüfung nicht.“

Tipps: Den Abitur-Durchschnitt nicht überbewerten – falls man nicht gerade Medizin studieren will. Er selbst ist nie wieder nach der Note gefragt worden. Es sei gut, wenn man ein Abitur habe: „Damit hat man alle Möglichkeiten.“ Und er fügt hinzu: „Die darf man nicht ungenutzt lassen. Man muss danach auch etwas daraus machen.“



Name: Mara Krax, Mitarbeiterin Personalentwicklung Fernuni-Hagen, duales Studium der Wirtschaftswissenschaft



Abitur: 2013 im Doppeljahrgang (G9)

Note: 2,5. In Bewerbungsgesprächen sei einmal danach gefragt worden, „aber das war nie ausschlaggebend.“

Prüfungsfächer: Biologie und Deutsch als Leistungskurse, Englisch und Geschichte mündlich. In Biologie hatte sie „auf Lücke“ gelernt und sich auf Genetik nicht vorbereitet, die allerdings prompt eines der Themen war. So musste sie sich im Abitur mit Chamäleons befassen.

Spickzettel: Nein. „Das würde ich auch nicht empfehlen, man ist dann zu angespannt, um sich auf die Prüfung zu konzentrieren.“ Das hat sie aber nur von anderen gehört.

Tipps: Am Tag vor der Klausur nicht mehr lernen, sondern lieber spazieren gehen, Sport treiben. „Sonst macht man sich nur verrückt.“ Dieser Hinweis kommt für den heutigen Tag zu spät, aber es

gibt ja noch weitere Klausuren.

Name: Peter Liese, EU-Abgeordneter (CDU), Mediziner



Abitur: 1984

Note: 1,5. „Da mein Sohn jetzt Abi macht, bin ich am vergangenen Wochenenden von ihm zu meinem Schnitt gefragt worden. Sonst spielt die Note inzwischen keine Rolle mehr.“

Prüfungsfächer: Biologie und Geschichte als Leistungskurse, Latein, Religion mündlich. „Weil ich Medizin studieren wollte und einen guten Schnitt brauchte, war ich sehr nervös. Vor lauter Aufregung habe ich eine Aufgabe in der Geschichtsklausur überlesen. Thema: Widerstand im Dritten Reich. Ich habe vergessen zu beantworten, welche Bedeutung der Widerstand für die Nachkriegszeit hatte. Die Frage ist ja nicht nur für meine Abi-Klausur, sondern auch für meinen heutigen Job interessant.“

Spickzettel: „Nein, ich war damals ein sehr braver Junge, vielleicht sogar ein bisschen zu brav.“

Tipps: Nicht verrückt machen lassen. „Leider spielt die Abi-Note für den Zugang zu manchen Studienfächern noch eine große Rolle. Ich möchte dazu beitragen, insbesondere bei Medizin, dass sich das ändert. Aber Panik macht die Note eher schlechter, was ich leider am eigenen Leib erfahren habe.“

i Spicken, Prüfungsangst, Lernen unter Zeitdruck. Die besten Tipps für Abiturienten.

wp.de/abi-tips